

# Kfz-Handwerk

GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN | [WWW.GUTES-LEBEN.DE](http://WWW.GUTES-LEBEN.DE)**KOMMENTAR** SEITE 2**Betriebspolitik sichert Rückgrat****TITEL** SEITE 2**Frühzeitig mobilisiert****AUF DEN PUNKT** SEITE 4**Ausbildungsvergütungen am niedrigsten**

## **KFZ-GEWERBE DURCHGESTARTET** Tarifforderungen gerechtfertigt

Die Tarifforderungen der IG Metall im Kfz-Gewerbe sind realistisch und gerechtfertigt. Denn die Branche konnte 2011 wirtschaftlich richtig durchstarten. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes, Robert Rademacher, sprach von einem „Bilderbuchjahr“. Auch für 2012 ist man zuversichtlich und will Gas geben.

Die IG Metall fordert, die Einkommen im Kfz-Handwerk zwischen sechs und 6,5 Prozent zu erhöhen und die Entgelte in den neuen Bundesländern an das West-Niveau anzupassen. Auch die Ausbildungsvergütungen sollen steigen. Die Übernahme der Ausgebildeten bleibt ein Thema.

Die Kfz-Betriebe klagen lautstark darüber, dass sie qualifizierte Fachkräfte suchen würden. „Die Betriebe wollen ausbilden, finden aber keine Auszubildenden mehr“, erklärt Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Kaum ein Wunder, wenn die Ausbildungsvergütungen des Handwerks generell unter denen in der Landwirtschaft liegen (siehe auf Grafik Seite 4).

Kürzlich hat Ralf Mertens von der Fachhochschule Stralsund darauf hingewiesen, dass bereits Headhunter bemüht werden, um ausgebildete Kfz-Mechatroniker zu finden. Das Kfz-Handwerk muss also – bei den Ausbildungsvergütungen, den Einkommen und bei fairen Arbeitsbedingungen – einen Gang höher schalten, wie die IG Metall fordert. Es hat den Schalthebel selbst in der Hand. ■

## **WARNSTREIKS IM KFZ-HANDWERK: GROßE BETEILIGUNG**

# Druck machen

**Die Beschäftigten des Kfz-Handwerks zeigen bei den Warnstreiks quer durch die Republik, wie empört sie über das Verhalten der Arbeitgeber in dieser Tarifrunde sind. Sie machen Druck, um ihre Forderungen durchzusetzen. Die gute wirtschaftliche Lage der Branche – gestiegene Umsätze und Renditen, ein deutlicher Rückgang der Firmenpleiten – wird selbst vom Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes zugegeben. Aber in den regionalen Verhandlungsrunden für Flächentarifverträge oder in den Konflikten um Haustarifverträge vor Ort schalten Arbeitgeber-Funktionäre beziehungsweise Geschäftsführer von Autohäusern auf stur.**





**Detlef Wetzel,**  
Zweiter Vorsitzender  
der IG Metall

### »Betriebspolitik sichert stabiles Rückgrat«

Gerade den Beschäftigten im Kfz-Handwerk ist klar, dass ihnen tarifvertragliche Ansprüche nicht geschenkt werden. Sie müssen mobilisieren – mehr denn je. Denn die meisten Betriebe haben sich dem Flächentarifvertrag entzogen. Immer öfter werden deshalb Firmen-tarifverträge erkämpft. Egal um welche Tarifverträge es geht: An Warnstreiks führt oft kein Weg vorbei.

In diesen konfliktreichen Situationen bewährt es sich, wenn die IG Metall eine gute gewerkschaftliche Betriebspolitik aufgebaut hat. Mit einem aktiven Betriebsrat im Mittelpunkt. Damit ist ein stabiles Rückgrat geschaffen, das alle Beschäftigten brauchen, wenn sie sich für höhere Entgelte und andere, bessere tarifliche Leistungen engagieren.

Grund genug gibt es: Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes hat 2011 zum „Bilderbuchjahr“ erklärt. Umsatz und Rendite hätten kräftig zugelegt hätten. Auch für 2012 sei der Verband zuversichtlich. Dann fällt es den Kolleginnen und Kollegen im Kfz-Handwerk in diesem Jahr um so leichter, sich richtig „ins Zeug zu legen“ und Rückgrat zu zeigen. ■



## PROTESTE MIT „VIELEN GESICHTERN“

# Frühzeitig mobilisiert

**Nach dem Ende der Friedenspflicht haben die Metallerinnen und Metaller des Kfz-Handwerks frühzeitig mobilisiert, um mit ihren Warnstreiks für höhere Einkommen Druck zu machen. In den letzten Wochen ist fast jeder Tag für Aktionen genutzt worden.**

Mit Trillerpfeifen und ihren Transparenten sind die Beschäftigten der Autohäuser und Werkstätten nicht zu überhören und zu übersehen, wenn sie ihre Arbeit niederlegen. Meist für eine Stunde, aber oft auch länger. Der Protest hat „viele Gesichter“: Mal ist es ein Autokorso durch die Stadt – wie in Frankfurt/Main oder in Freiburg. Es kann auch ein Demonstrationszug zu einem benachbarten Betrieb sein. Mal sorgt die IG Metall mit Kaffee und Bretzeln für ein zweites Frühstück – wie in der MAN Niederlassung in Kassel.

**Kunden informieren** Besonders wichtig ist den Kfz-Beschäftigten, ob jetzt bei den Warnstreiks für höhere Einkommen in den Flächentarifverträgen oder bei Aktionen für Haustarifverträge, dass sie die Kundinnen und

Kunden darüber informieren, worum es geht: mit Flugblättern, in denen erklärt wird, warum der Service beeinträchtigt ist, oder mit Stelltafeln, die auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten des Autohauses hinweisen.

Was immer funktioniert, wenn es die räumliche Nähe erlaubt: Beschäftigte der Metall- und Elektroindustrie sowie des Kfz-Handwerks, die sich zeitgleich in einer Tarifaueinandersetzung befinden, haben sich gegenseitig unterstützt. Solidarität, die zählt.

Schon die Kundgebungen des Deutschen Gewerkschaftsbunds am 1. Mai wurden vielerorts genutzt, um lautstark und auf Spruchbändern höhere Einkommen und faire Arbeitsbedingungen von den Arbeitgebern der Kfz-Branche einzufordern.



Foto: Benjamin Krenkel

**Wismar:** Die Beschäftigten von sechs Autohäusern in Mecklenburg-Vorpommern, und zwar die Travag-Betriebe in Wismar und Schwerin, das VW-Zentrum Lütten-Klein, das Autohaus Rostock, das Audi-Zentrum Rostock und das Porsche-Zentrum Rostock, die alle zur ehemaligen Kittner-Gruppe mit Sitz in Lübeck gehörten, versammelten sich Anfang Mai zu Warnstreiks. Sie fordern, dass ihre Löhne an die Branchentarifverträge für das Kfz-Gewerbe in Mecklenburg-Vorpommern angeglichen werden. In Schleswig-Holstein gelten für die Betriebe der ehemaligen Kittner-Gruppe die dortigen Kfz-Tarifverträge. Die Kolleginnen und Kollegen in Mecklenburg-Vorpommern wollen sich nicht länger als Arbeitnehmer zweiter Klasse behandeln lassen.





**Baunatal:** Im Vertriebszentrum Mitte der Volkswagen Original Teile Logistik bewegte sich kein Packstück mehr, als die IG Metall zum Warnstreik aufrief. Zu den Demonstranten sprachen unter anderem die Betriebsratsvorsitzende, Katja Grau, und ihr Stellvertreter, Georgios Karpouzidis. Von 220 anwesenden Beschäftigten folgten 200 dem Aufruf. Mit dabei waren auch Vertrauensleute und Betriebsräte des VW-Werks.



**Lünen:** Die IG Metall Verwaltungsstelle Dortmund hat ihre Aktion „Tarif Aktiv“ in den Autohäusern Schmidt in Lünen und in der Hülpert-Gruppe gestartet, um eine Tarifbindung zu erreichen. Auf dem Gehweg und der Zufahrt wurden „Kundenstopper“ aufgestellt, auf denen die Beschäftigten über ihre Situation informieren.



**Offenburg:** Rund 250 Beschäftigte des Autohauses S&G folgten dem Aufruf der IG Metall und legten – teilweise für mehrere Stunden – ihre Arbeit nieder. Die Betriebsratsvorsitzende bei S&G im Center Ortenau, Sigrun Dietze, kritisierte, dass die Arbeitgeber in der ersten Verhandlungsrunde „nicht einmal ein Angebot gemacht haben und dass, obwohl sie den alten Ritualen abschwören“ wollten. Aus dem Kfz-Handwerk beteiligten sich auch noch Beschäftigte von Hartmann in Lahr, MAN Truck & Bus aus Bühl und Graf Hardenberg aus Offenburg am Warnstreik.



**Bad Säckingen:** Erstmals in der Geschichte der ASAG ist es der IG Metall Lörrach gelungen, an allen vier Standorten – also auch in Lörrach, Binzen und Rheinfelden – die Beschäftigten für einen Warnstreik zu mobilisieren. Es geht darum, einen Haustarifvertrag durchzusetzen. Die Geschäftsleitung lehnt Verhandlungen ab.



**Villingen-Schwenningen:** „Sicherheit braucht Tarifverträge im Kfz-Betrieb“: dafür demonstrierten die Beschäftigten des Autohauses Schuler. Sie fordern auf ihren Transparenten „6,5 Prozent und faire Arbeitsbedingungen“.



**Kassel:** Rund eine Stunde dauerte der Warnstreik, an dem sich die große Mehrheit der Beschäftigten der Daimler-Niederlassung beteiligten. Sie zogen zum Haupttor des Industriebetriebs RMG. Dort sagte die Betriebsratsvorsitzende der Niederlassung, Heidi Wilson, zum Angebot der Arbeitgeber: „Das ist keine Beteiligung am wirtschaftlichen Erfolg, kein Ausgleich für die moderaten Tarifabschlüsse in der Krise und auch keinerlei Anerkennung für die erbrachten Leistungen der Beschäftigten.“







**Itzehoe:** Am „Küstenaktionstag“ in Itzehoe haben sich Beschäftigte des Autohauses Elmshorn (VW, Audi), Autohauses Grüning in Elmshorn (Mercedes) und MAN Itzehoe beteiligt. Aufgerufen dazu hatte die IG Metall-Verwaltungsstelle Untereibe.



**Kassel:** Auch in kleineren Betrieben – wie hier in der MAN Niederlassung – gab es Warnstreiks. Die Beschäftigten konnten ihr zweites Frühstück, für das die IG Metall mit Kaffee und Bretzeln sorgte, genießen.



**Wiesbaden:** Werkstatt und Lager von MAN Truck&Bus waren komplett „leergefegt“, weil die Kolleginnen und Kollegen die Arbeit niederlegten, um sich für die Forderung nach sechs Prozent mehr Lohn – bei einer Laufzeit von zwölf Monaten – einzusetzen. Der Betriebsratsvorsitzende Carsten Wolf erklärte: „Unsere Leute sind entrüstet über das Verhalten der Arbeitgeber.“



**Flensburg:** Gemeinsamer Warnstreik von Beschäftigten des Kfz-Handwerks und der Metall- und Elektroindustrie.

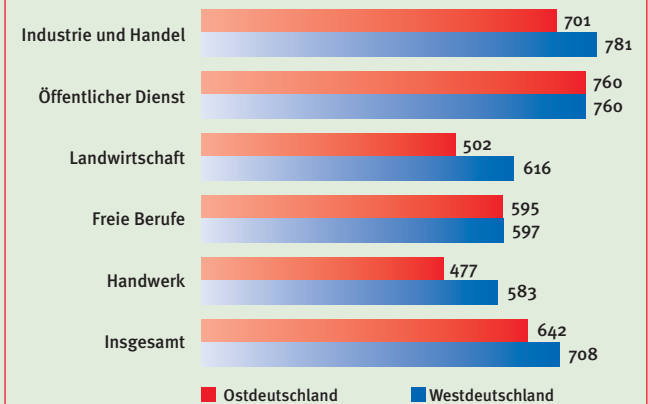


**Hamburg:** Die Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbunds am 1. Mai nutzten Kolleginnen und Kollegen, um auf die Forderung des Kfz-Handwerks aufmerksam zu machen: „6,5 Prozent – mehr ist fair“. Hauptredner in Hamburg war der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber.

## AUF DEN PUNKT

### Ausbildungsvergütungen im Handwerk am niedrigsten

#### Durchschnittliche monatliche Beträge in Euro



Berechnungsbasis: Tarifliche Ausbildungsvergütungen 2011

Quelle: BIBB

Auszubildende im Handwerk verdienen im Durchschnitt am wenigsten, wobei im Bauhauptgewerbe (beispielsweise Maurer) am meisten verdient wird. Eher schlechter werden Maler und Lackierer, Friseure, Floristen und Bäcker bezahlt. Die Ausbildungsvergütungen im Handwerk lagen 2011 noch unter denen, die die Landwirtschaft zahlt. ■

## ... Aufgeschnappt

»Die Betriebe wollen ausbilden, sie finden aber oft schon im zweiten oder dritten Jahr in Folge keine Auszubildenden mehr.«

Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks  
Anfang Mai 2012 in einer Pressemitteilung

## IMPRESSUM

Kfz-Handwerk – eine Beilage der metalleitung  
**Herausgeber:** IG Metall Vorstand, Berthold Huber, Detlef Wetzels, Bertin Eichler  
 Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main  
**Redaktion:** Helmut Hennecke, Herbert Weber  
**Text und Gestaltung:** WAHLE & WOLF, **Druck:** apm, 64295 Darmstadt  
**Produkt-Nr.:** 11-38170